

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 80 (1971)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unserer Arbeit

HILFSAKTIONEN

15 000 Obdachlose nach einem Grossbrand in Marokko

Für die Obdachlosen eines Armenquartiers in Rabat, deren Heim durch einen Grossbrand zerstört worden war, sandte das Schweizerische Rote Kreuz 3000 Kilo Kleider und 500 Wolldecken an den Marokkanischen Roten Halbmond. Im weiteren liess es der Liga der Rotkreuzgesellschaften, die aus ihrem zentralen Warenlager in Nordafrika Wolldecken und eine grössere Anzahl Zelte abgegeben hatte, einen Barbetrag von Fr. 10 000.— zukommen. Die Kosten dieser Hilfeleistung wurden zu zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel vom Schweizerischen Roten Kreuz getragen.

Uebung mit der «Katastrophenküche»

In den Rahmen der Hilfsaktionen gehört auch die Demonstration der Katastrophenküche, die am 30. Juni in der Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes in Wabern durchgeführt wurde. Die Demonstration bestand darin, dass die Mitarbeiter des Zentralsekretariates dort ein einfaches Mittagessen einnahmen, das in der fahrbaren Küche zubereitet worden war. «Köche» und «Kellner» waren Angehörige der beiden Berner Rotkreuzkolonnen, die sich freiwillig für diesen eintägigen ausserdienstlichen Instruktionkurs gemeldet hatten und die sich im Ernstfall für den Betrieb der Katastrophenküche zur Verfügung stellen würden.

Die Einrichtung besteht aus zwei Kesseln zu 150 Litern, die in einem Eisenbahn-Gepäckwagen oder auch auf einem Lastwagen installiert werden können. Geheizt wird mit Propangas. Je nach Menü können bis 700 Portionen aufs Mal zubereitet werden. Der erste Kochgang, zum Beispiel für Suppe, beansprucht eine knappe Stunde, anschliessend geht das Kochen in den warmen Kesseln viel schneller. Die Katastrophenküche bestand ihre erste Probe im August 1969, als sie in der Zugskomposition mitfuhr, welche die 500 tschechoslowakischen Kinder nach ihrem Erholungsaufenthalt in der Schweiz in die Heimat zurückbrachte. Damals wurde zwischen Olten und Buchs ein vollständiges Mittagessen für 600 Personen gekocht. Zu erwähnen ist noch, dass zu der Kücheneinrichtung auch das nötige Geschirr, Besteck sowie Putzmaterial gehört, das in handliche Kisten verpackt ist.

Der Krieg in Indochina

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz wandte sich in einem Appell an alle Rotkreuzgesellschaften und bat um finanzielle Unterstützung seiner Mission in Indochina. In Vietnam, Laos und Kambodscha bemüht es sich um die Verbesserung der medizinischen Hilfe, Ernährung und Unterkunft von Kriegsgefangenen, Heimatvertriebenen, Flüchtlingen und andern Kriegsoptionen. Das Schweizerische Rote Kreuz konnte Fr. 75 000.— überweisen, wovon Fr. 50 000.— Bundesbeitrag.

Hilfe an ostpakistanische Flüchtlinge

Der Strom von Flüchtlingen, die in Indien Zuflucht suchen, reisst nicht ab. Heute spricht man von 7 Millionen Ostpakistanern, welche die indische Grenze überschritten; zwei Drittel sind in Lagern gesammelt, während die übrigen — wenigstens vorläufig — von Verwandten und Freunden aufgenommen wur-

den. Die Hilfe an diese Massen, von denen 2,3 Millionen unter 16 Jahre alt sind, ist von Indien allein nicht zu bewältigen. In der einheimischen Bevölkerung selber herrschen Armut, Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Für das Gesamtprogramm, dessen Kosten für sechs Monate auf 60 Millionen Dollar berechnet wurde, ist das Ministerium für Rehabilitation verantwortlich. Es hat dem Indischen Roten Kreuz die Aufgabe übertragen, Zusatznahrung für Kinder unter 14 Jahren, Schwangere, junge Mütter, Betagte und Invalide zu beschaffen und den ärztlichen Dienst für die Flüchtlinge zu ergänzen.

Bis anfangs Juni hatte die Rotkreuzgesellschaft bereits 200 Verteilstellen in Lagern eingerichtet, wo täglich 500 Rationen Milch, proteinreiche Nahrungsmittel und Vitaminpräparate abgegeben werden (als Zusatz zu der von der Regierung gelieferten Grundration an Reis, Hülsenfrüchten, Oel und evtl. Gewürzen). Seither wurden weitere Zentren eingerichtet. Das Ziel ist 1500 Abgabestellen, in denen täglich 1000 Personen versorgt werden — damit würde die Hälfte der Flüchtlinge, die zu den vorgenannten Kategorien zu zählen sind, erreicht. Das «Welternährungsprogramm» PAM und das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF sowie nationale Rotkreuzgesellschaften stellten genügend Milchpulver zur Verfügung, um den Betrieb der Milchküchen wenigstens bis Ende September 1971 sicherzustellen. Für eine Erweiterung der Hilfe fehlen aber zurzeit Kochherde und Fahrzeuge, auch mangelt es an Vitaminpräparaten. Innert weniger Wochen hatte das Indische Rote Kreuz ein Verteilsystem bis in die entlegenen Bergtäler von Assam organisiert, aber seitdem die Monsunregen eingesetzt haben, sind die Strassen und Schienenwege oft unterbrochen. Es hat deshalb auf den 1. Juli ein DC-4-Flugzeug gechartert, das jeden Tag, sofern das Wetter es erlaubt, sieben Tonnen Fracht an einen der Umschlagplätze Agartala, Gauhati und Cooch Behar fliegt. Die Kosten dieser Luftbrücke dürften etwa 60 000 \$ im Monat betragen. Es wird auch nötig sein, weitere Warenlager im Innern des Landes zu erstellen. Da aber sämtliche Gebäude von Flüchtlingen belegt sind, erwägt man, die Güter in soliden grossen Zelten oder «Ballon-Häusern» zu lagern.

Die medizinische Hilfe sieht 60 mobile Equipen vor, bestehend aus je einem Arzt, einer ausgebildeten und einer Hilfs-Pflegeperson. Ende Juni arbeiteten 23 solche Equipen bei den Flüchtlingen, aber nur 18 davon waren motorisiert. Die Choleraepidemie konnte unter Kontrolle gebracht werden, doch besteht ständig die Gefahr, dass sie durch Zuzüger wieder eingeschleppt und bei den misslichen sanitären Verhältnissen rasch verbreitet werde. Die vorbeugenden Impfungen, auch unter der Eingeborenenbevölkerung in den gefährdeten Gebieten, müssen deshalb fortgesetzt werden. Das Gesundheitsministerium schätzte den Bedarf auf über 20 Millionen Dosen Impfstoff.

Die ganze Hilfstätigkeit des Indischen Roten Kreuzes für die ostpakistanischen Flüchtlinge wird zu einem grossen Teil mit Freiwilligen bewältigt, der Einsatz ausländischer Equipen ist deshalb nicht nötig. Hingegen ist die Gesellschaft bezüglich Beschaffung von Hilfsgütern wie Fahrzeugen, Zelten, Kochherden, Wolldecken, von Multivitaminen und Medikamenten sowie zur Deckung des Finanzbedarfs auf die Unterstützung von Schwesterorganisationen angewiesen.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Delegierten der Liga der Rotkreuzgesellschaften und dem Indischen Roten Kreuz wie auch zwischen diesem und den zuständigen Mini-

sterien, dem Koordinator der Hilfe durch UNO-Spezialorganisationen und den Vertretern weiterer Hilfswerke.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat bis Mitte Juli aus eigenen und Bundesmitteln für über eine Million Franken Waren nach Indien geliefert. Vor allem handelte es sich um Milchpulver, Zelte, Wasserentkeimungstabletten (Spenden des Bundes), Medikamente, Kindernährmittel, Schokolade, Kinderkleider, Plasticfolien, Baumwolldecken, Verbandmaterial. Mitte Juli überwies es der Liga der Rotkreuzgesellschaften Fr. 200 000.— für den Ankauf von Fahrzeugen, die dringend für die Verteilung der Vorräte benötigt werden. Die Sammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes auf Postcheck-Konto 30 - 4200 Bern, «Flüchtlinge in Indien», wird weitergeführt. Sie sei der Bevölkerung warm ans Herz gelegt, denn das Problem der ostpakistani-schen Flüchtlinge ist weit von einer Lösung entfernt, und die Not der Heimatlosen ist gross. Herzlichen Dank allen Spendern!

Schüler helfen den Flüchtlingen

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien haben die Schüler des Freien Gymnasiums in Bern für einmal die Schulbänke verlassen und sich einen möglichst gut bezahlten Arbeitsplatz gesucht. Ihren Verdienst, insgesamt Fr. 4764.—, haben sie dem Schweizerischen Roten Kreuz für seine Hilfe an die ostpakistani-schen Flüchtlinge in Indien zur Verfügung gestellt. Der Betrag wurde verwendet, um im Rahmen der von der Weltgesundheitsorganisation aufgestellten Bedarfsliste Medikamente nach Kalkutta zu schicken.

Tibetische Flüchtlinge in der Schweiz

Alljährlich treffen sich die Leiterinnen und Leiter unserer Tibeterheime zusammen mit den Verantwortlichen in der Zentralorganisation zu einem Erfahrungsaustausch und einer Aussprache über allgemeine Probleme. Die diesjährige Zusammenkunft fand am 24. Juni in Zürich statt. Sie wurde bereichert durch einen Lichtbildervortrag von Herrn Bill, dem Leiter des Pestalozzi-Kinderdorfes Trogen, der im vergangenen Jahr Indien bereiste und sich namentlich auch mit der späteren Rückkehr der Kinderdorf-Tibeter nach Indien befasste.

Das Schweizerische Rote Kreuz unterhält zurzeit zehn Heimstätten mit insgesamt 158 Erwachsenen und Kindern; 376 tibetische Familien und Einzelpersonen wohnen im Umkreis dieser Heime in individuellen Wohnungen, und 90 Tibeter leben in anderen Gegenden. Diese total 624 Tibeter werden von 14 Heimleiterinnen und anderen Mitarbeitern betreut; zwei davon leisten die Arbeit unentgeltlich, zwei sind in Teilzeit angestellt. Die Heime befinden sich in Waldstatt, Samedan, St. Margarethen bei Münchwilen, Oetwil am See, Rüti/Zürich, Turbenthal, Bauma, Weisslingen, Horgen und Flawil.

ALLGEMEINES

Jubiläumsspende

Die ASPA (Verband schweizerischer Lastwagenbesitzer) feiert dieses Jahr ihr fünfzigjähriges Bestehen. Die Gestaltung des Jubiläums wurde mit einem charitativen Zweck verbunden: Das Schweizerische Rote Kreuz durfte eine Spende von 10 000 Franken entgegennehmen. Die Mitgliederfirmen der ASPA hatten bereits anlässlich der Maisammlung ihre Sympathie für das Schweizerische Rote Kreuz bekundet, indem sie ihre Camions als Werbeträger zur Verfügung stellten. Ein fröhliches Plakat «Vortritt für die Rotkreuzfamilie», das an den Lastwagen aufgeklebt wurde, warb für die Maisammlung.

Präsidentenkonferenz

Die gesamtschweizerische Präsidentenkonferenz vom Herbst 1971 soll hauptsächlich Fragen der Zusammenarbeit des Zentralsekretariates mit den Sektionen, der Sektionen unter sich sowie des Schweizerischen Roten Kreuzes mit anderen Hilfswerken gewidmet sein.

JUGENDROTKREUZ

Vom 28. bis 30. Juni absolvierten 240 Schülerinnen und Schüler des Werkjahres Zürich die Abschlussexamen des Nothelferkurses. Schon seit Jahren werden in dieser Schule, die besonderen Wert auf praktische Ausbildung legt, Nothelferkurse durchgeführt.



bietet ausgebildeten

Pflegerinnen und Pflegern FA SRK

auf verschiedenen Abteilungen Aufstiegsmöglichkeiten zu verantwortlicher Mitarbeit. Wer hätte Freude, auf Schulstationen an der Ausbildung von einsatzfreudigem, aufgeschlossenem Nachwuchs mitzuwirken? Interessentinnen oder Interessenten mögen sich bitte an die Spitaloberin, Schwester Johanna Lais, Telefon 031 64 23 12 wenden, (Kennziffer 102/71).



über 6000 Referenzanlagen

löst alle Lüftungsprobleme!

WERA AG
Telefon 031 22 77 51

3000 Bern
Gerbergasse 23-33